

Der Bund

BERN

Lange und laute Winternächte

Von Mireille Guggenbühler. Aktualisiert am 30.12.2011

Mit dem Beginn der Skisaison spitzt sich in Adelboden ein alter Konflikt wieder zu: Touristen, die Ruhe suchen, klagen über Nachtschwärmer. Die Gemeinde engagiert deswegen einen privaten Sicherheitsdienst.



Adelboden bei Nacht: Manche mögens hier gerne ruhig, andere feiern lieber die Feste, wie sie fallen.

Bild: zvg

Die Nächte in Adelboden in der Wintersaison sind lang. Zumindest für viele Touristen – und für die Sicherheitsmänner der Broncos Security. Ab zehn Uhr abends patrouillieren momentan zwei Männer des privaten Sicherheitsdienstunternehmens durchs Dorf – bis in die frühen Morgenstunden. Weitere vier Broncos sorgen bei der Lohnerbar, der Alpenrose, der Taverne und der Bernabar für Ruhe und Ordnung.

Adelboden hat ein Problem, das praktisch alle Tourismusorte im Oberland kennen: Neben jenen Touristen, die in den Bergen Ruhe suchen, kommen auch solche, die abends feiern wollen. Und vor allem in rauen Mengen trinken. Nicht immer bleiben sie dazu in den Gaststätten. Und das stört nicht nur die Gemeindevertreter, es stört vor allem auch die privaten Chaletbesitzer. Immer wieder sieht sich die Gemeinde während der Winterwochen mit Lärmklagen konfrontiert. «Ab 22 Uhr», sagt Gemeindeschreiberin Jolanda Lauber, «sollte im Dorf eigentlich Ruhe sein.»

«Ein Mann allein ist kein Mann»

Bereits im vergangenen Jahr haben in Adelboden private Sicherheitsleute für Ruhe zu sorgen versucht. Mit mässigem Erfolg allerdings. Unter anderem deshalb, weil sich die Vertreter der Broncos und die Vertreter einer anderen Sicherheitsfirma, die engagiert worden war, zu wenig abgesprochen und verständigt, ja, sich grundsätzlich nicht verstanden hätten, wie Lauber sagt. Und das wird dann zum Problem, wenn Sicherheitsleute Hilfe von anderen Sicherheitsleuten bräuchten. «Ein Mann allein ist eigentlich kein Mann», sagt Lauber. «Wenn einer Probleme bekommt, muss er sich darauf verlassen können, dass ihm die Kollegen zu Hilfe kommen.» Deshalb hat die Gemeinde nun in Absprache mit jenen vier Betrieben, die eine generelle Überzeitbewilligung haben, nur noch eine Firma engagiert.

Vor jedem der vier Lokale wird während der Wintersaison (Dezember bis Ostern) in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag je ein Sicherheitsmann der Broncos postiert. In der Altjahreswoche und in den drei Skiferienwochen im Februar sind die Männer jeden Abend da – wie auch die beiden Broncos, die durchs Dorf patrouillieren.

Der Alkohol macht es schwierig

Die Einsätze der Broncos in Adelboden unterschieden sich nur in einzelnen Bereichen von Einsätzen in anderen Gemeinden, sagt Peter «Pesche» Widmer von den Broncos. «Wie überall ist halt auch in Adelboden fast immer Alkohol im Spiel, wenn Situationen schwierig werden, die Leute plötzlich aneinandergeraten.» In der Berggemeinde – mit seiner hohen Dichte an freikirchlichen Vereinigungen – fällt der Unterschied zwischen jenen, die Ruhe suchen, und denjenigen, die abends in den Ausgang gehen und feiern wollen, etwas grösser aus als in anderen Gemeinden. Grundsätzlich sei der Umgang mit einheimischen Nachtschwärmern oft schwieriger als mit auswärtigen: «Die Einheimischen finden oft, wir hätten ihnen nichts zu sagen, sie seien hier schliesslich zu Hause», sagt Widmer.

Die Broncos zählen verschiedene Gemeindeverwaltungen im Kanton Bern zu ihren Kunden. Sie sind dabei je nach Pflichtenheft der einzelnen Gemeinden als Präventionspatrouillen unterwegs, sind für die Kontrolle und das Wegweisen unbefugter Personen zuständig oder für das Durchsetzen von Haus- und Parkordnungen.

Günstiger als die Polizei

Die Gemeinde kostet das Engagement der Broncos während der Wintersaison 40'000 Franken. Die weiteren Kosten werden auf die vier Betriebe mit Überzeitbewilligung überwältzt.

Wohl hat es in Adelboden noch eine Polizeiwache der Kantonspolizei. Sie steht am Dorfplatz und ist erst im Juni dieses Jahres neu bezogen worden. Müssten die in Adelboden stationierten Polizisten aber auch noch jene Aufgaben wahrnehmen, welche nun die privaten Sicherheitsdienste übernehmen, «dann müssten wir mehr Stellenprozente einkaufen und dies in unserem Vertrag mit der Kantonspolizei neu regeln», sagt Jolanda Lauber. Dies käme die Gemeinde am Ende teurer zu stehen, als wenn sie sich die Kosten für die Sicherheit im Dorf während der Hochsaison mit den privaten Betrieben teilen kann. Einmal im Jahr herrscht trotz dieser Massnahmen aber auch in Adelboden der Ausnahmezustand – und das erst noch behördlich bewilligt: Während der kommenden Weltcuprennen im Januar hat die Gemeinde zwei Freinächte erlaubt. (Der Bund)

Erstellt: 30.12.2011, 08:18 Uhr